

Steinfurt, 27.01.2023

Ultraschall-Untersuchung ist oft maßgebend für die Therapie Krampfadern haben sich zu einer Volkskrankheit entwickelt

Venenleiden treten nicht gerade selten auf. Zu ihnen gehören "Krampfadern", die sich im Leben bei rund 50 Prozent der Frauen und 30 Prozent der Männer entwickeln. So ist es nicht übertrieben, von einer "Volkskrankheit" zu sprechen. Unter einem "offenen Bein", womit schlecht oder nicht heilende, oft nässende Wunden am Unterschenkel bezeichnet werden, leiden zirka zwei Millionen Deutsche.

In einer weiteren Folge der Vortragsreihe "Abendvisite", veranstaltet vom UKM Marienhospital Steinfurt, der Familienbildungsstätte und dem KulturForumSteinfurt, befasste sich Dr. med. Thomas Wentzler, Chefarzt an der Klinik für Chirurgie - Gefäßchirurgie des UKM Marienhospitals Steinfurt, mit der Diagnostik und Behandlung von Krampfadern. Krampfadern, so genannte "Varizen", sind erst einmal kein Drama, können sich jedoch im Laufe der Zeit zu einem schwerwiegenden medizinischen Problem entwickeln: "Darum dürfen sie auf keinen Fall verharmlost werden", betont der Arzt. Folgeerscheinungen können möglicherweise Hauterkrankungen, Schwellungen der Beine, Beingeschwüre, Thrombose oder sogar die gefürchtete Lungenembolie sein. Zu den Risikofaktoren gehören unter anderem angeborene Venenklappenfehler und Bindegewebsschwäche, stehende Berufe oder hormonelle Umstellungen durch Schwangerschaft und Geburt. Venenklappen sind kurz gesagt zum Transport des Blutes "nach oben" notwendig. Funktionieren sie nicht mehr zuverlässig, kann das zur Ansammlung von Blut in den Beinen führen und zu Symptomen wie Schmerzen, Schwellungen und Krampfadern.

Es gibt diverse Methoden, die Funktionstüchtigkeit der Beinvenen zu überprüfen. "Der Ultraschall - die Doppler - und Farbduplex-Untersuchung - ist dabei entscheidend für die Wahl einer Therapie", betont Wentzler. Konservative Behandlungsmethoden mit Kompressionsstrümpfen, Bewegungstherapie oder Venenmitteln führen nicht immer zum gewünschten Erfolg, erläutert der Chefarzt. Andere Wege: Beim "Stripping" wird die kranke Vene mit einer Sonde herausgezogen. "Eine probate Methode", wie Wentzler betonte. Es gibt aber auch die Möglichkeit des "CHIVA", eine venenerhaltende, Blutfluss korrigierende Behandlung von Krampfadern. Am effektivsten und schonendsten sind Katheterverfahren, z. B. das "ClosureFast®"-Verfahren zur Verödung kranker Venen oder auch die VenaSeal-Methode mit einem Spezialkleber. Der langfristige Erfolg hängt auch von den individuellen Voraussetzungen des Patienten ab, eine Rezidivprophylaxe mittels Kompressionstrümpfen, die tagsüber getragen werden sollten, ist ratsam. Risiken und Komplikationen bei der interventionellen Behandlung sind gering und seltener als bei dem konventionellen "Stripping", dem Herausziehen der betroffenen Stammvenen. Grundsätzlich sind Schwimmen, Wandern, Nordic Walking und Fahrrad fahren Beiträge zur Venengesundheit, was aber vom aktuellen Gesundheitsstatus des/der Betroffenen abhängt und mit einem Arzt im Vorfeld besprochen werden sollte.

Zum Foto: Chefarzt Dr. med. Thomas Wentzler informierte über moderne Diagnoseverfahren und die neusten Behandlungsmethoden von Venenleiden.